

Dresdner Nachrichten

Gegründet 1856

Bezugs-Gebühr... Anzeigen-Preise...

Schriftleitung und Hauptredaktionsstelle: Marienstraße 38 42

Nachdruck nur mit deutlicher Quellenangabe...

Minister Apelt zur Verwaltungsreform.

Vor allem Einschränkung der Aufgaben der öffentlichen Verwaltung gefordert.

Das Problem der Verwaltungsreform.

Die Sitzung der Länderkonferenz am Mittwoch. Berlin, 18. Jan. (Priv.-Auf.) Die Konferenz der Ministerpräsidenten der Länder nahm heute vormittag 10 Uhr die Beratungen wieder auf...

Der bayerische Innenminister Professor Dr. Apelt wird in seinem Referat über die Verwaltungs- und Verfassungsreform einseitig auf den engen Zusammenhang hin...

die historische Entwicklung. Er wies darauf hin, daß seit der letzten Verwaltungsreform 50 Jahre vergangen seien.

Mit schematischen Beschlüssen sei den Dingen allerdings nicht beizukommen. Als Beispiel verwies Dr. Apelt auf die Bestimmung des Reichsbeamtenbesoldungsgesetzes...

Deutschland habe sich immer mehr zu einer Art Wohlstandsländer entwickelt.

Das Liquidationsschadenschlußgesetz im Ausschuss.

Jrgendwelche Erhöhungen für das Reich untragbar. Berlin, 18. Jan. Der Entschädigungsausschuss des Reichstages trat heute in die Beratung des Liquidationsschadenschlußgesetzes ein...

Schleunige Hilfe für die Landwirtschaft ist not.

Ein Appell der Koalitionsparteien an die Reichsregierung. Berlin, 18. Januar. Die Koalitionsparteien unter Führung der Deutschen Nationalen haben folgende Interpellation im Reichstag eingebracht...

Schon nicht im Hinblick auf die Reparationsverpflichtungen. Wenn auch Untersuchungen zu dem Ergebnis geführt hätten...

In seinem Korreferat zur Verwaltungsreform betonte der...

bayerische Innenminister Dr. Stühl, daß die Verwaltungsreform auch nach dem bayerischen Standpunkt notwendig sei.

1. muß das Reich sich auf die Ausschöpfung der Jurisdiktionen in Gesetzgebung und Verwaltung auch wirklich reichswichtiger Angelegenheiten und besonders in der Gesetzgebung aufnahmenseitig beschränken;

2. ist auf einem Gebiet der Gesetzgebung oder Verwaltung einheitliche Regelung erwünscht...

3. der Aufbau der Reichsverwaltungsbehörden ist, weil er zur Zerstückelung der Länderverwaltung führt...

4. der Ausbau weiterer Reichsverwaltungsbehörden ist, weil er zur Zerstückelung der Länderverwaltung führt...

5. Bei den Fonds ist die Wichtigkeit der Zwecke auf Reichsunmittelbar nachzuprüfen.

Nachdem der Minister diese Festzüge entwickelt hatte, betonte er, daß die Verwaltungsreform in den Ländern Sache der Länder sei...

(Bei Schluß der Debatte dauert die Sitzung noch an.)

han der deutschen Wirtschaft und der deutschen Volkskraft noch dem unglücklichen Kriegsausgang sei.

Die Antwort der Bayerischen Volkspartei an die „Germania“.

München, 18. Jan. Auf die Kritik, die die „Germania“ gegenüber der Bayerischen Volksparteikorrespondenz in der Angelegenheit der Rede des Abgeordneten v. Guérard geübt hat...

Kein Todesurteil gegen den Papst.

Ein sowjetrussisches Dementi. Moskau, 17. Jan. Die Tel-Agentur der Sowjetunion veröffentlicht folgende Erklärung: Die Meldung, daß der Vatikan angeblich ein Todesurteil der Sowjetregierung gegen den Papst erhalten habe...

Die Arbeit an den Resolutionen.

(Druckmeldung unserer Berliner Schriftleitung.)

Berlin, 17. Jan. Die Vertreter der Länderkonferenz sind am Mittwochvormittag 10 Uhr in der Reichstagskammer wieder zusammengetreten...

Es ist verfrüht, bereits heute von einem Ergebnis der Länderkonferenz sprechen zu wollen.

wie das einige voreilige Blätter zu tun beliebten. Einmal ist sie überhaupt noch nicht zu Ende...

Beziehungen zwischen Reich und Ländern

befassen soll und bereits gestern erörtert wurde, lag am Mittwochvormittag einem Redaktionsauschuss vor.

Da ist zunächst wohl der wichtigste Gesichtspunkt die Feststellung der Tatsache, daß die Weimarer Verfassung dringend reformbedürftig ist.

Diesen Fragenkomplex dürfte also der erste Ausschuss umfassen, dem ein zweiter zur Regelung der Finanzfragen und schließlich ein dritter, der bis jetzt nur in Umriß deutlich sichtbar ist...

die Gegenfronten im allgemeinen

zu sagen, die deutlich genug abgezeichnet sind: Unitarismus aller Schattierungen auf der einen und jeder gefundene und an die geschichtlichen Begebenheiten anknüpfende Föderalismus auf der anderen Seite...

Erleichteter Verkehr Norwegen-Deutschland. Ministerpräsident und Außenminister Nyffe und der deutsche Gesandte Dr. Rhombert haben heute ein Abkommen zwischen der deutschen und der norwegischen Regierung über die gegenseitige Aufhebung des Stimmzwanges unterzeichnet.

Der Etat des besetzten Gebiets genehmigt.

Berlin, 15. Jan. Der Haushaltsausschuss des Reichstages heute die Aussprache über den Haushalt des Reichsministeriums für die besetzten Gebiete fort.

Abg. Esser (Z.) klagte über mangelnde Berücksichtigung des gewerblichen Mittelstandes bei Ausgestaltung der Entschädigungen und beantragte, die in diesem Jahre gestrichelten 800 000 Mk. zur Förderung von Wirtschaft und Arbeit im besetzten Gebiet wieder in den Etat einzustellen.

Im weiteren Verlaufe der Debatte wurden noch Klagen über das Verhalten der Besatzungstruppen laut. Abg. Dr. Jasp empfahl dringend eine Erhöhung der Besatzungszulage der Beamten im besetzten Gebiet.

Staatssekretär Schmid ging sodann ausführlich auf die Verhältnisse in dem besetzten Gebiet ein. Abg. Dr. Druhan (D.) stieß die Frage der Besatzungskosten und bat um Angaben über die Verurteilungen wegen Spionage usw.

Abg. Dr. Quack kritisierte scharf die Verhältnisse im Saargebiet, das von einer äusseren Bürokratie des Völkereingewanderten werde. Er ersuchte um eine Denkschrift des Ministeriums über die dortigen Verhältnisse.

zu besprechen, weil das Saarrevier ein deutsches Land sei. Angenommen wird eine Entschädigung (D. V.), wonach eine Erhöhung der Besatzungszulage für die Beamten im besetzten Gebiet und für ihre Hinterbliebenen einer wohlwollenden Prüfung zu unterziehen ist.

Der Rest des Etats wurde dann genehmigt.

Der Etat des Auswärtigen Amtes.

Der Berichtserstatter Abg. Dr. Goesch (D.-N.) erläuterte zunächst die Umgestaltung des Etats des Auswärtigen Amtes, die eine klare Uebersicht erhalte. Wesentlich sei der Titel zur Pflege der Kriegsgedächtnisse. Er habe jedoch an anderen Stellen des Gesamtetats. Der Gesamtetats des Auswärtigen Amtes sei auf 60,7 Millionen in die Höhe gegangen.

Der Redner bat um Auskunft über die neuen Konsulate. Man sollte möglichst Bezirkskonsulate errichten. Die Bedeutung der südamerikanischen A.-V.-G.-Staaten rechtliche seiner Meinung nach die Erhöhung der dortigen Gesandtschaften zu Botschaften. Eine Vermehrung des Auswärtigen Amtes solle er sich an den Titel Regierungsrat und Oberregierungsrat und an der abnehmenden Beliebtheit des Titels Legationsrat.

Vertikales und Gächliches.

Dies academicus

Der Technischen Hochschule zur Reichsgründungsfeier.

Draußen ein trüber Wintertag. In der Lichtdurchfluteten Aula eine Stunde ernster Besinnung. Reichsgründungsfeier im Zeichen der Reichsreform. Vor dem Eingang zum Festsaal, von Vorbeerbäusen umrahmt, auf weisser Tafel unter dem Eisernen Kreuz die endlose Reihe der Namen aller im Weltkrieg gefallenen Soldaten, Studierenden und Beamten der Hochschule.

Die Feier selbst eröffnet Rektor Professor Dr. Bruh mit Worten wehmütigen Gedenkens an die am Tage der Reichsgründungsfeier doppelt schmerzhaft empfundene verlorene Weltgeltung unseres Vaterlandes. Er gedachte der Kommilitonen, die gefallen, mit schmerzlichem Stolz, aber auch dankerfüllten Herzen.

Die eigentliche Rede hielt Professor Dr. med. S. Pflüger über das Thema „Leibesübungen und Hygiene“. Von ähnlichen Gedanken ausgehend wie der Redner, betonte er, daß zur Wiedergewinnung unserer Weltgeltung vor allem Lebensmut und Lebenskraft gehören.

Die Jugend vor allem aber ist vor Uebertreibungen zu warnen. Eine Gegenüberstellung von Turnen und Sport führte zu der Feststellung, daß es dem einen mehr auf gleichmäßige Durchbildung der Gesamtheit, dem anderen auf Erzielung der dem einzelnen möglichen Höchstleistungen ankomme.

Der Redner sprach über die höchsten Anforderungen stellt, verfaßt sein Leben. Solche Leistungen sind für die Erhaltung und Förderung der Volkskraft wertlos. Reformbedarf erzeugt schwere moralische Gefahren. Höchstleistungen sind keine Kulturleistungen. Mit der Mäßigkeit an die Studierenden, geistige, sittliche und körperliche Fähigkeiten harmonisch zu entwickeln, schloß der Redner. Unter den Klängen des Torner Marsches endete die feierliche Stunde zu Ende.



Deutschlands enormer Wohnungsbedarf.

800 000 fehlen, dazu jährlich 200 000 notwendig!

Berlin, 15. Januar. Der Wohnungsausschuss des Reichstages beschloß heute mit den Fragen des Wohnungsbaues in Verbindung mit der Denkschrift der Regierung hierüber. Ministerialrat Dr. Witz:

Den jährlichen Zuwachs an Wohnungsbedarf berechnet die Regierung heute auf 200 000 Wohnungen. Hinzu kommt aber noch der dauernd bestehende starke Fehlbedarf, der nach Auffassung des Reichsarbeitsministeriums etwa 600 000 beträgt. Man müsse also mit allem Nachdruck und allen verfügbaren Kräften Wohnungen über den jährlichen Zuwachsbedarf hinaus bauen.

Sehr schwierig ist es, die finanziellen Mittel zu beschaffen. 1926/27 habe man Auslandsgelder beschaffen wollen, dann aber habe eine Weigerung gegen Auslandskredite eingeleitet. Von den inländischen Geldquellen seien die Sparkassen ergiebiger geworden, die Hypothekendarlehen jedoch nicht. Deshalb sei der Gedanke an Kleinwohnungsbaupfandbriefes aufgetaucht, aber es sei ein Sturm der privaten Institute dagegen erfolgt.

Im allgemeinen habe man auch mit den Wändern eine Verständigung erzielt, aber Freuden a. B. entfalte in seinem Gebiet nicht allein, sondern die Gemeinden verteilten ihr Aufkommen und die Hauszinssteuer selbst. In Sachsen sei dies noch mehr der Fall gewesen.

wonnen, aber mit dem Aufbau dieser Mittel sei auch der Einfluß geschwunden. Aus vielen ländlichen Städten kämen noch immer Klagen über Verteilung der Mittel entgegen den dringenden Bedürfnissen.

Ein festes Programm sei auch deshalb nicht möglich, weil die Hauszinssteuerverteilung noch nicht endgültig festgelegt sei. Man müsse für das Frühjahr 1928 mit größter Vorsicht nur ein ganz solches Bauprogramm aufstellen.

Abg. Hüttmann (Zog.) bedauerte, daß diese Darstellungen den Eindruck verstärken, wir würden die Wohnungsnot in absehbarer Zeit nicht los werden. — Abg. Dr. Steiniger (Dn.) sagte, der angegebene jährliche Wohnungszuwachs sei zu hoch berechnet, und kritisierte die Art der Verteilung der Mittel. Dringend zu wünschen sei, daß die Hauszinssteuer möglichst wenig für allgemeine Staats- oder Stadtausgaben verwendet werde.

Abg. Vaeth (D.-N.) ist der Auffassung, daß die Wohnungsnot in den Großstädten steige, wenn man ihnen weiter die zulehrenden Hauszinssteuern vorenthalte. Der einzige Weg aus Arbeitslosigkeit und Wohnungsnot liege in Auslandsanleihen.

Der Ausschuss vertagte sich nach einer Rede von Hülsmann auf Donnerstag.

Der offenkundige Wehrminister-Pöbel.

Berlin, 15. Januar. Die Frage der Neubestimmung des Reichswehrministerpostens ist durch die Inanspruchnahme der Reichsregierung durch die Länderkonferenz in den letzten Tagen nicht weitergekommen. Wie das Nachrichtenbüro des D. B. hört, soll jedoch nun diese Frage einer beschleunigten Klärung entgegengebracht werden.

Kunst und Wissenschaft.

Mitteilungen der Sächsischen Staatstheater. Opernhaus: Freitag, den 20. Januar, Anrechtreihe A, „Madame Butterfly“ mit Anne Moelle in der Titelrolle, Max Hirtel, Helene Jung, Robert Kura, Heinrich Lehner, Hanns Lange, Julius Büttlich, Sophie Schroeder, Musikalische Leitung: Kurt Strauß, Spielleitung: Waldemar Staegemann. Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Ausgabe der Opern-Anrechtstafeln für den 3. Teil der Spielzeit 1927/28 (je 6 Vorstellungen der Reihe A und B) erfolgt bis mit morgen, Donnerstag, den 19. Januar, von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr an der Anrechtstafel des Opernhauses.

Schauspielhaus: Freitag, den 20. Januar, außer Anrecht, zum 1. Male „Waldkate“ Schauspiel von Bruno Frank: Piderit (Waldkate), Schauspieler von Bruno Frank: Piderit (Waldkate), Sein älterer Bruder (Paul Paulsen), Sein jüngerer Bruder (Heinz Boeker), Derzog (Bruno Decarli), v. Trenga (Erwin Kleisch), Baukitt (Walter Kottenkamp), Gräfin Spangenberg (Grethe Wolmar), Oberst (Alfred Renner), Spielleitung: Georg Kiefau. Musikföhrung: Arthur Götz. Trachten: Leonhard Banto. Anfang 7 1/2 Uhr.

Die Ausgabe der Schauspiel-Anrechtstafeln für den 3. Teil der Spielzeit 1927/28 (je 6 Vorstellungen der Reihe A und B) erfolgt von Montag, den 23., bis mit Donnerstag, den 26. Januar 1928, von vormittags 10 bis nachmittags 2 Uhr an den Anrechtstafeln des Schauspielhauses.

Spielplanänderung im Dresdner Opernhaus. Die Aufführung von Vorhänge „Mandine“ in der Neueinrichtung ist auf Dienstag, den 24. Januar, verlegt worden. Am Sonntag (21.) wird dafür „Mignon“ gegeben. Anfang 7 Uhr.

Albert-Theater. Freitag, den 20. Januar, vorüberläufige letzte Aufführung „Der Kaufmann von Venedig“. Vortag: Gertrude Krenner. Montag, den 23. Januar, Aufführung des 1. Sinfonienkonzerts dieser Spielzeit ist gleichzeitig die 150. Vereinskonzert und ist in Anbetracht des Jubiläums ein Konzertabend. Das Programm bringt: Tereade Fauré, Konzert E-Moll, Sinfonie E-Dur, Das Klavierkonzert spielt Franz Bräunel, Bonn, Berlin, Mitglieder des Vereins haben gegen Vorsehung der Mitgliederkosten Eintritt.

Tonkünstlerverein. Spielplan des am Freitag, dem 20. Januar, 10 Uhr im Festsaal stattfindenden 3. Kammerabend: Anton Dvorak: Terzetto E-Dur, Opus 74, für zwei Violinen und Viola; Gounod: Sonate in G-Dur, Opus 10, für zwei Violinen und Viola; der Wiener Musikakademie und Universität, Dr. phil., lebt in Graz; Quartett G-Moll, Op. 18, für Klavier, Violine, Viola und Violoncello; Ludwig van Beethoven: Quartett E-Moll, Opus 95, für zwei Violinen, Viola und Violoncello.

Neuer Dresdner Frauenchor. Auch die zweite Veranstaltung, diesmal im recht art besetzten Kaufmannshaus, war ein Schumann-Programm. — In der Zwischenzeit der neuangeordneten Zäuereremissions in ähnlichem

Lichte erscheinen ließ. Der Chor besteht zurzeit aus etwa achtzig jugendlichen Damen, deren musikalische Schulung gediegene Gründung erkennen ließ. Der Chorlang ist ein angenehmer. Die der Wortbehandlung zugehorende Sorgfalt verdient rühmliche Hervorhebung. Die Auswahl machte es dem Chor keinesfalls leicht. Aber gleich die erste Gabe, vier Gesänge mit Begleitung von zwei Hörnern und Harle von Brahms (Werk 17), zwang zum Lächeln. Stegmüller und Wittig, verdienten vollen Beifall des Chores, hat ein feines Verständnis für den Klangzauber, der über diesen Stimmungen liegt. Sie kamen teilweise ganz prächtig zur Geltung. Was der Chor an Intonationsicherheit mitunter noch schuldig blieb, das wird mit der Zeit durch ständige Weiterarbeit Ausgleich finden. Jedenfalls darf man den Neuen Dresdner Frauenchor zu seinem Erfolge von Herzen beklatschen, und man darf auf seine künstlerische Entwicklung starkes Hoffen setzen. Auf nicht ganz gleicher Höhe, wie bei den Frauen von Brahms, stand die Ausführung der vier Lieder mit Klavierbegleitung von Schumann. Bei „Knie“ waren unklare Einträge bemerkbar und in zunehmendem Maße auch Schwingungsabweichungen mit dem Klavier. Solter Erfolg war der Nachklang seiner spanischen Liebeslieder für vier Solostimmen mit vierhändiger Klavierbegleitung. Die sechs Stimmungenbilder sind überaus reichhaltig gestaltet, voll Farbe und Leben in ständlichem Wechsel, in tiefem Austausch herrlicher Gefühle. Als Solisten treten hierbei reichlich hervor ein: die Sopranistin Erna Jachen, Ella Wehler (Alt), Georga Spielbecker (Tenor) und Carl Robertson (Bass). Für Schumanns „Hörner“ (mit Orgel) reichten die Mittel der Sopranistin nicht recht aus. Die Orgel klingt mächtig und schärft. Hinzu kommt die mangelnde Plastik der Wortführung. Als Instrumentalisten machten sich um das Gelingen des Abends verdient Handke, Grunwald (Klavier), Volte Hammelsh, Erich Herrmann, Siegm. Wittig (Klavier), Paul Widmer und Anton Prantl (Corno). Auffallend wenig Beachtung erfuhr die Vortragsart, daß die Solisten während der Vorträge geschlossen blieben. R. P.

Im starkbesetzten Gewerbehauseaal herrschte von Anfang bis Ende eine dankbar lebliche, gehobene Stimmung. — Berliner Musikleben. In seinem vierten Konzert mit den Berliner Philharmonikern brachte Bruno Walter das neue Klavierwerk von Richard Strauss, den „Panathenäenau“, zur Uraufführung. Dieses in Form einer Passacaglia aufgebaute Stück hat Strauss, wie schon vor zwei Jahren sein „Farengon“, für den unabhängigen Pianisten Paul Wittgenstein geschrieben, der es denn auch vorführte. In seiner ursprünglichen Entstehung ziemlich schwach, dabei übermäßig in seiner Länge, vermag das Werk nur durch die bei Strauss gewohnte Meisterhaft im Technischen zu fesseln. Kühn, frei und mit Geist behandelt er in diesen sinfonischen Bildern die Form der Passacaglia, deren Thema mitunter allerdings schwer zu erkennen ist. Das ungemein anregende Werk, das den Klavierpart namentlich in den Kadenzstellen sehr selbständig behandelt, mutet der linken Hand des Spielers Aufgaben zu, die man kaum für ausführbar halten sollte und die auch wohl niemand außer Paul Wittgenstein bewältigen kann, der seine linke Hand (den rechten Arm hat er im Kriege verloren) zu ganz ungewöhnlichen Leistungen trainiert hat. Schnellstes Spiel auf dem Umfang der gesamten Klaviatur, Sprünge vom Bass in den höchsten Sopran, komplizierte Akkordgriffe und Oktavenläufe haben stellenweise nur so durcheinander. Es handelt sich also in erster Linie um eine virtuose Leistung, während der eigentlich künstlerische Wert der Schöpfung nicht hoch anzuschlagen ist. Sicherlich würde das Werk bei seiner großen Ausdehnung gegen den Ablauf hin die Hörer ermüden, wenn nicht Auge und Ohr durch die einprägliche technische Leistung des einsamlichen Pianisten beschäftigt würden. Ihm dürfte denn auch der starke Beifall in erster Linie gegolten haben. — In der Städtischen Oper hat man auf den besondern Wunsch von Maria Fjodorowna Massenet „Mignon“ einstudiert. Wie sehr ein solcher Wunsch durch rein künstlerische Gründe gerechtfertigt sein kann, zeigte sich in dieser Aufführung. Sie bot der Jugend die Möglichkeit zu einer Welterfahrung, mit der sie ihrem Wirken in Berlin die Krone aufgesetzt hat. Sie war die lieblichste und innigste Mignon, die man sich nur denken kann, und nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa dürfte es heute schwerlich noch so eine ideale Vertreterin dieser Partie geben. Von ihr erliebe man den stillen Massenet selbst ausbedeutet, die Wärme ihrer Darstellung rief das Publikum zu einem Beifallssturm hin, wie er in der Städtischen Oper noch kaum vorkommen ist; das reichende Rondino im dritten Akt mußte sie wiederholen. Ein ebensolcher Partner war Carl Martin Demian als Junger des Grier. Die Leistung von Georga Seckhan war laut und gefühlvoll, sie aber Kraft und Schmelze vermischen. Die Leistung der Frosch darf als die herausragendste der Saison in der Oper angesehen werden und sicher der Städtischen Oper eine Reihe voller Sänger. P. Zach.

Das 3. Volkswohl-Trompetenkoncert am Dienstag war ein Richard-Wagner-Abend, der dem an der Opern-Altentwurf Oper wirkenden Staegemann-Schiller-Walther-Wagnermann-Gelenksell gab, zu bewellen, daß er ein würdiger Nachfolger Correds in Chemnitz werden wird. Sein völler, dunkler, schwerer Partion ruht auf großartiger Atemführung und behauptete sich in „Waldkate“ mühelos gegen das volle Orchester. Schärferer Wortführer und Dellamation wird mit längerer Bühnenpraxis sicher noch zu machen. In farblichen Partien, wie in den Gesängen Wolframs aus „Tannhäuser“, könnte die Dynamik noch mannigfaltiger sein. Der Gesamteindruck war aber, die Aufnahme des Hans Sachs aus den „Meisterlern“ einschloßen. Sehr schön. Die „Pöbelkonie“ spielte unter Wörke außer den genannten Nummern die „Tannhäuser“-Cantate, „Zentraldeutscher Rheinfahrt“ aus der „Witterkammerung“ und das „Waldweben“ aus „Ziegfried“ mit Schwung und Farbe.

Im starkbesetzten Gewerbehauseaal herrschte von Anfang bis Ende eine dankbar lebliche, gehobene Stimmung.

4* Berliner Musikleben. In seinem vierten Konzert mit den Berliner Philharmonikern brachte Bruno Walter das neue Klavierwerk von Richard Strauss, den „Panathenäenau“, zur Uraufführung. Dieses in Form einer Passacaglia aufgebaute Stück hat Strauss, wie schon vor zwei Jahren sein „Farengon“, für den unabhängigen Pianisten Paul Wittgenstein geschrieben, der es denn auch vorführte. In seiner ursprünglichen Entstehung ziemlich schwach, dabei übermäßig in seiner Länge, vermag das Werk nur durch die bei Strauss gewohnte Meisterhaft im Technischen zu fesseln. Kühn, frei und mit Geist behandelt er in diesen sinfonischen Bildern die Form der Passacaglia, deren Thema mitunter allerdings schwer zu erkennen ist. Das ungemein anregende Werk, das den Klavierpart namentlich in den Kadenzstellen sehr selbständig behandelt, mutet der linken Hand des Spielers Aufgaben zu, die man kaum für ausführbar halten sollte und die auch wohl niemand außer Paul Wittgenstein bewältigen kann, der seine linke Hand (den rechten Arm hat er im Kriege verloren) zu ganz ungewöhnlichen Leistungen trainiert hat. Schnellstes Spiel auf dem Umfang der gesamten Klaviatur, Sprünge vom Bass in den höchsten Sopran, komplizierte Akkordgriffe und Oktavenläufe haben stellenweise nur so durcheinander. Es handelt sich also in erster Linie um eine virtuose Leistung, während der eigentlich künstlerische Wert der Schöpfung nicht hoch anzuschlagen ist. Sicherlich würde das Werk bei seiner großen Ausdehnung gegen den Ablauf hin die Hörer ermüden, wenn nicht Auge und Ohr durch die einprägliche technische Leistung des einsamlichen Pianisten beschäftigt würden. Ihm dürfte denn auch der starke Beifall in erster Linie gegolten haben. — In der Städtischen Oper hat man auf den besondern Wunsch von Maria Fjodorowna Massenet „Mignon“ einstudiert. Wie sehr ein solcher Wunsch durch rein künstlerische Gründe gerechtfertigt sein kann, zeigte sich in dieser Aufführung. Sie bot der Jugend die Möglichkeit zu einer Welterfahrung, mit der sie ihrem Wirken in Berlin die Krone aufgesetzt hat. Sie war die lieblichste und innigste Mignon, die man sich nur denken kann, und nicht nur in Deutschland, sondern in ganz Europa dürfte es heute schwerlich noch so eine ideale Vertreterin dieser Partie geben. Von ihr erliebe man den stillen Massenet selbst ausbedeutet, die Wärme ihrer Darstellung rief das Publikum zu einem Beifallssturm hin, wie er in der Städtischen Oper noch kaum vorkommen ist; das reichende Rondino im dritten Akt mußte sie wiederholen. Ein ebensolcher Partner war Carl Martin Demian als Junger des Grier. Die Leistung von Georga Seckhan war laut und gefühlvoll, sie aber Kraft und Schmelze vermischen. Die Leistung der Frosch darf als die herausragendste der Saison in der Oper angesehen werden und sicher der Städtischen Oper eine Reihe voller Sänger. P. Zach.

4* Lindenburger kommt nicht zur „Wiener Schubert-Fest“. Eine Meldung der „Wiener Volkszeitung“ besagte, daß gleichzeitig mit Dr. Stresemann auch Reichspräsident

Mitteilungen aus der Gesamtrats-Sitzung

Der Rat genehmigt einen Vertrag mit der Gemeinde... am 17. Januar 1928.

Die Stadtverordneten beschließen sich in ihrer Sitzung am Donnerstag u. a. mit der Wahl von Stadtverordneten in den nichtständigen gemischten Ausschuss zur Vorbereitung der Änderung der Befolungsordnung für die städtischen Beamten und Angestellten...

Schneefall in Sachsen. Heute nacht trat hier bei einer Temperatur von ein Grad über Null erneut Schneefall ein.

Reisenfragen, Antisfragen, Missionsfragen sind es, die heute die Tagesordnung bilden.

Die Stadtverordneten beschließen, an den beiden nächsten Abendveranstaltungen am Sonntag und Sonntag, die das mit noch nie dagewesenem Erfolge gekrönte Sarrasani-Spiel abzuhalten...

Um die Neustädter Markthalle.

Zurückhaltung der Geschäftswelt gegenüber den Plänen der Stadtverordneten.

Der Schuhbund Dresden-Neustadt hatte am Dienstag eine gut besuchte Versammlung von Neustädter Geschäftsleuten, die im wesentlichen der Erörterung des Markthallenprojektes diente.

Die Stadtverordneten beschließen, an den beiden nächsten Abendveranstaltungen am Sonntag und Sonntag, die das mit noch nie dagewesenem Erfolge gekrönte Sarrasani-Spiel abzuhalten...

Die Stadtverordneten beschließen, an den beiden nächsten Abendveranstaltungen am Sonntag und Sonntag, die das mit noch nie dagewesenem Erfolge gekrönte Sarrasani-Spiel abzuhalten...

Die Stadtverordneten beschließen, an den beiden nächsten Abendveranstaltungen am Sonntag und Sonntag, die das mit noch nie dagewesenem Erfolge gekrönte Sarrasani-Spiel abzuhalten...

Die Stadtverordneten beschließen, an den beiden nächsten Abendveranstaltungen am Sonntag und Sonntag, die das mit noch nie dagewesenem Erfolge gekrönte Sarrasani-Spiel abzuhalten...

Die Stadtverordneten beschließen, an den beiden nächsten Abendveranstaltungen am Sonntag und Sonntag, die das mit noch nie dagewesenem Erfolge gekrönte Sarrasani-Spiel abzuhalten...

Die Stadtverordneten beschließen, an den beiden nächsten Abendveranstaltungen am Sonntag und Sonntag, die das mit noch nie dagewesenem Erfolge gekrönte Sarrasani-Spiel abzuhalten...

Die Stadtverordneten beschließen, an den beiden nächsten Abendveranstaltungen am Sonntag und Sonntag, die das mit noch nie dagewesenem Erfolge gekrönte Sarrasani-Spiel abzuhalten...

Die Stadtverordneten beschließen, an den beiden nächsten Abendveranstaltungen am Sonntag und Sonntag, die das mit noch nie dagewesenem Erfolge gekrönte Sarrasani-Spiel abzuhalten...

Die Stadtverordneten beschließen, an den beiden nächsten Abendveranstaltungen am Sonntag und Sonntag, die das mit noch nie dagewesenem Erfolge gekrönte Sarrasani-Spiel abzuhalten...

Die Stadtverordneten beschließen, an den beiden nächsten Abendveranstaltungen am Sonntag und Sonntag, die das mit noch nie dagewesenem Erfolge gekrönte Sarrasani-Spiel abzuhalten...

Die Stadtverordneten beschließen, an den beiden nächsten Abendveranstaltungen am Sonntag und Sonntag, die das mit noch nie dagewesenem Erfolge gekrönte Sarrasani-Spiel abzuhalten...

wußten, daß die Neustadt geheizt werden muß, auf gleichsam neuem Boden gebaut.

Der Vorstand des Schuhbundes, Buchhändler Zeitbold, eröffnete die Versammlung mit der Begrüßung auch der anwesenden Organisationsleiter; der Verband zur Förderung der Neustadt, innerneustädter und Oppellvorstädter Vereinigungen hatten Vorstandsmitglieder entsandt.

Die Aussprache zeigte, daß die Geschäftswelt dem Plane mit Zurückhaltung gegenübersteht. Auch die Abhaltung des Neugebäudefestes wurde laut.

Die Entschliessung, die zuletzt einstimmig angenommen wurde, enthielt den Auftrag an die Leitung des Schuhbundes, bei Ablehnung des vorliegenden Projektes wenigstens darauf zu dringen, daß die Markthalle irgendwie dem Nutzen der Neustadt erschlossen werde.

Amflicher Winterport-Wetterdienst

der Sächsischen Landeswetterwarte Dresden in Gemeinschaft mit dem Sächsischen Verkehrsverband und dem Eisenbahn Sachfen vom 18. Januar 1928.

Dresden: Nebel, schwacher Schneefall, windstill, 10 cm. Schneefall, 1 bis 2 cm. Neuschnee, hellenweisse durchbrochene Schneedecke, Esi und Nebel auf Waldwegen möglich.

Chemnitz: Nebel, schwacher Schneefall, schwacher Nordwind, 5 cm. Schneefall, 10 cm. Neuschnee, hellenweisse durchbrochene Schneedecke, Esi und Nebel auf Waldwegen möglich.

Leipzig: Nebel, schwacher Schneefall, schwacher Westwind, 5 cm. Schneefall, 10 cm. Neuschnee, hellenweisse durchbrochene Schneedecke, Esi und Nebel auf Waldwegen möglich.

Regensburg: Nebel, schwacher Schneefall, schwacher Nordwind, 5 cm. Schneefall, 10 cm. Neuschnee, hellenweisse durchbrochene Schneedecke, Esi und Nebel auf Waldwegen möglich.

München: Nebel, schwacher Schneefall, schwacher Nordwind, 5 cm. Schneefall, 10 cm. Neuschnee, hellenweisse durchbrochene Schneedecke, Esi und Nebel auf Waldwegen möglich.

Oberwiesenthal: -1 Grad, bedeckt, schwacher Nordwestwind, 30 cm. Schneefall, 25 cm. Neuschnee, gleichmäßige Schneedecke, Esi und Nebel auf Waldwegen möglich.

Wetternachrichten aus Deutschland

vom 18. Januar 1928

Station 1 bis 6 von 7 Uhr morgens, übrige Stationen von 8 Uhr morgens

Table with columns: Station, Temperatur (7 Uhr, höchste, tiefste), Wind (Richtung, Stärke), Wetter (7 Uhr, höchste, tiefste), Höhe (m, über Meer).

Wetterlage. Die bereits am Montag für die Bodenmitte angekündigte Witterungsänderung hat sich vollzogen.

Witterungsaussichten. Stark bewölkt; örtlich noch neblig getrübt; zeitweise noch Niederschläge auch im Flachlande vorwiegend als Schnee.

Wasserstand der Elbe und ihrer Zuflüsse.

Table with columns: Station, Regen, Schnee, Wind, Temperatur, etc.

PALAST-HOTEL-KELLER täglich Mittag- und Abendgedecke zu kleinen Preisen nach Wochenpostkarte. Pilsner Urquell - vom Faß - Münchner Spaten. B A R.

Inventur-Ausverkauf Ausverkauf Wollstoffe / Seidenstoffe / Waschstoffe / Seidenstoffe / Waschstoffe Thierbach Johannstr. 4, Große Kirchgasse 1

Inventur-Ausverkauf ab 19. Januar, z. B. statt 19.50 und 24 M. jetzt 9.50 Mark und 12.50 Mark Günstiger Einkauf unserer bekannt guten Schuhe Huhle & Habicht Christianstraße 33, Ecke Moczinskystraße

Neueste Ballblumen in allen Größen C. Wadenklee, Schreibergasse 1. Elektr. Heizkissen, elektr. Schwitzbäder, Dampf- und Heißluftapp., Wärmflaschen, Fönapp., Höhensonnen, Blaulichtbestrahl., Radiolux- u. alle Artikel zur Gesundheits- und Krankenpflege. Knoke & Dreßler Johannstraße, Ecke Pirnaisch Platz

Börsen- und Handelsteil

Weitere Verkaufsneigung.

Dresdner Börse vom 18. Januar.

Die heutige Börse war ausgesprochen schwach veranlagt. Im Gegensatz zu gestern trat auf dem Aktienmarkt eine wesentliche größere Verkaufsneigung zutage, die infolge weitgehender Zurückhaltung vor neuen Engagements überwiegend zu Kursabschwüngen führte. Weit beunruhigt sich diese zu zwischen 2 und 4%, gingen aber zum Teil noch darüber hinaus. Rentenwerte waren bei gleichfalls sehr stillem Verkehr zum Teil bis auf Reichsanleihe-Abschlagsanleihe Neubeitrag, die 0,45% verloren.

Die empfindlichsten Rückgänge kamen bei keramischen Werten vor, und zwar wurden hiervon betroffen Glasfabrik Brodowitz - 5,75%, Rosenfeld - 4,5%, Veltener Tien - 3,5%, Dultschkreuzer - 3,1%, Triptis - 2,7%, Volkshofer - 2,5%, Mauenheim, Deutsche Ton und Zement je - 2,2%, Triton und Röder je - 1,5%. Bemerkenswert fest lagen nur Radio, die einen Gewinn von 1% verzeichneten. Auch Elektrowerte und Fahrradaktien lagen ziemlich schwach, namentlich in der Klasse 4,5, Wanderer - 4,15%, Bergmann - 4, Expres-Ziemanntien - 2, Schladitz - 1,75 und Böge - 1,6%. Bei Bankaktien zeigte sich nach unten Braubank, Darmstädter Bank, Deutsche Bank und Sächsische Bodenkredit mit je - 3 und Dresdner Bank mit - 2. Von Baugesellschaftaktien waren Dresdner Baugesellschaft mit - 3,5% rückgängig. Bei den Aktien der Papierfabriken war in Dresden Altkunim-Gesellschaft - 8, Wilmia - 2,5 und Schöffhütter - 2,2% billiger anzukommen, während Krause & Baumann 1,75 und Thode-Ziemanntien 1 höher bewertet wurden. Bei Brauereifaktien mußten sich mehrere Abträge gefallen lassen Reichsbrau mit - 7, Schöffhütter mit - 5 und Radeberger Export mit - 3,75, wogegen Brauerei Wacker eine Steigerung von 2,5 erzielte. Maschinen- und Metallindustrieaktien erlitten merkwürdiger Weise in Schaubert & Salzer Aktien mit - 7, dergl. Gesellschaftern mit - 4,5, Sächsische Gussstahl mit - 4, Gebler mit - 2,75, Potsdamer Cartonagen und Sächsische Cartonagen mit je - 1,75, Germania und Schönberr mit je - 1,5 und in der Textilindustrie mit 1,25. Andererseits wurden Nordst 2,75 höher bewertet. Textilmittel schwächen härter ab in Gevoer Strickgarn - 3,5, Aktienfabrik Röhberg - 3, Deutsche Feinweberei und Planener Wärberei je - 2,5, Karl Türckel - 2. Für Industrieaktien waren dagegen 3,25 und für Dresdner Wärberei 1,25 mehr angesetzt. Auf dem Gebiete der diversen Industrieaktien konnten sich Polypion von ihrem gestrigen größeren Rückgang wieder um 3,5 erholen, während Püniger-Werke und Wehr, Körmann je 3, Paradiesbetten 2,45, Röttger Ledertuch 2,25, Kun-

stalten May und Wunderlich je 1,5, Brtt Schulz und Gebr, sowie Jasmanl-Horszüge je 1,25 einbüßten.

Terminkurse.

An der Dresdner Börse wurden heute folgende Kurse per Ultimo Januar festgesetzt: Allgemeine Deutsche Credit-Anstalt 146,5 G, Prambank 183,5 bez, Commerz- und Privat-Bank 175 G, bis 174,75 Br., Darmstädter Bank 200 G, Deutsche Bank 105,5 G, Disconto-Gesellschaft 158 G, Dresdner Bank 190 G, Sächsische Bank 186 G, Bergmann-Elektroaktien 183,25 G, bis 183 bez.

Besondere Kurse für einzelne Pfandbriefe, Zedobianische usw. 4% lge. Landwirtschaftliche Kreditbank: Serie 20 7,3 G. Fortlaufende Notierungen. Schaubert & Salzer: Wappstein 320 bez. Br.

Junge Aktien.

Papierfabrik-Aktien: Triptis 315, Schöffh 149. Maschinenfabrik-Aktien: Schöffhütter 132. Textil-Aktien: Wollwäcker Baumwolle 107, Zwickauer Kammergut 270, Industriewerke Flauen 130. Verschiedene Industrie-Aktien: Püniger 118, Aufschwung 132,4.

Leipziger Börse vom 18. Januar.

Infolge der eingetretenen Geldknappheit und der nur zögernd laufenden Kautelen war der heutige Aktienmarkt von völliger Unsicherheit beherzigt. Die Spekulation schritt nicht nur zu Marktflüchtigkeiten, sondern war eher zu Abgaben geneigt. Wiederum waren es die Favoriten des Tages, die erneut einbüßten, außer Polypion, die befestigt lagen. Die Gewinnaussichten waren minimal und die Abträge traten immer deutlicher auf dem Markte hervor. Es gab nach Wöhlher Bier 8, Schaubert & Salzer 9, dergl. Gesellschafter 5, Paradies 3, Püniger 4, Zwickauer Gold 3,5, Capag 2,75, Körner 3,5. Es gewonnen Leipziger Feuer, Paradiesbetten, Püniger 2%, Püniger 4 und Sächs. Bronze 1,5%.

Chemnitzer Börse vom 18. Januar.

An der heutigen Börse machte die Abwärtsbewegung auf allen Gebieten weitere Fortschritte. Besonders schwach lagen eine Reihe von Maschinenwerten. U. a. verloren Karl Dömel und Wandererwerte je 5%, die Gesellschafter von Schaubert & Salzer 7,5%, David Richter 11,5, Schaubert & Salzer 14%. In der Gruppe der Textilaktien waren Liebermann 1,75, Röbke 2,75 und Wilmann 3% billiger zu haben. In der Gruppe der Bankaktien wichen Dresdner Bank, Darmstädter und Nationalbank, Bank für Brauindustrie und

Berliner Börse vom 18. Januar.

An der heutigen Börse folgte den scharfen Kurdrückgängen des letzten Tages keine entsprechende Erholung, da zu den ersten Kursen aus der Provinz noch erhebliche Aktienbeiträge zum Verkauf gelangten. Die herauskommende Ware fand allerdings infolge der Deckungsbedürfnisse der Verkaufsspekulation auf einem Niveau Unterfrucht, das im Vergleich zu den letzten Schlusskursen als zu behauptet bezeichnet werden konnte. Die aus dem Wirtschaftslieben vorliegenden, zum Teil nicht unangenehmen Nachrichten blieben aber ohne Einfluß auf die Stimmung, weil andererseits schon jetzt die Vorbereitungen für den Ultimo in Ansehung genommen sind und am Weltmarkt die leichte Anspannung der Zinssätze andauert. Für Tagesgeld wurden 4,5 bis 6,5 und für Monatsgeld 7,5 bis 8,5% genannt. Gleichzeitige von der Diskont für Warenwechsel auf 6,875%. Das Publikum scheint insbesondere durch die starke Erhöhung der Privatdiskontnotiz beunruhigt und zu Verkäufen veranlaßt worden zu sein. Nach Beendigung der Deckungsgeschäfte überwogen auch innerhalb der Börse selbst wieder Baiführerungen. Am Devisenmarkt war das Geschäft außerordentlich ruhig, so daß größere internationale Bewegungen nicht eintraten. Der Dollar lag nach der kürzlich erfolgten Befestigung leicht gedrückt und nach in London auf 4,8760, in Berlin auf 4,1970 nach. Die spanische Währungen ermäßigten sich in London auf 28,56.

Am Monatsmarkt betragen die Kurdrückgänge 1 bis 2,5%. Rendite - 3,75. Im Hinblick auf die neue Stelle der Vorkämpfer (Rudbergbau), die für die nächsten Monate bevorstehen dürfte, bekundete die Börse Zurückhaltung. Kalkulationen bröckelten trotz ungenügender Abgabemittel im Januar ab. Maschinenfabriken umso mehr, obwohl der Vorbericht einen bedeutenden Aufwärtstrend für die Maschinenindustrie feststellte, Schaubert & Salzer - 3. Gefährlichste erholten sich um Bruchteile eines Prozent. Sächsische & Th. Scherke + 1%, Polypion + 3%, Wilmann - 4%. Sächsische Wertpapiere auf die am Montag schließliche Behandlung der Dreifachaktien im Senatshaus. Capag und Ring je + 1%. Bankaktien gedrückt, namentlich Berliner Handelsbank - 6, hagen Bank elektrischer Werte + 2%. Deutsche Staatsrenten unverändert. Nach Befestigung der ersten Kurie ging von der Währungsänderung der Rentenaktien auf 204% eine allgemeine Verminderung aus. Lediglich Freigabewerte blieben behauptet.

Dresdner Börse vom 18. Januar 1928

Allgemeine Kurse in Reichsmark-Prezente. Anleihen in Reichsmark für 100 M. vom Sachwertanleihen in RM. für angegebene Einheit. * = RM für eine Mill. P.M., 2 = RM für 1 Milliarde P.M., * = Papiermarken (Ohne Gewähr.)

Staats-, Sachwert- und Stadtanleihe	Zins	18. 1.	17. 1.	Div.	18. 1.	17. 1.	Div.	18. 1.	17. 1.	Div.	18. 1.	17. 1.	Div.	18. 1.	17. 1.	Div.	18. 1.	17. 1.	Div.				
Dtsch. Abl. Sch. III	6,25	62,5	62,5	100	Ver. Strickstoff	314,0	314,0	100	Kleier Eiche	241,0	241,0	100	Emil Uhlmann	116,0	116,0	100	Comp Lamerne	28,0	28,0	100			
do. do. Ausg. III	6,0	60,0	60,0	100	do. Weißbörner	90,0	90,0	100	Rizzi	175,0	175,0	100	Jasmanl v. Akt.	78,25	78,25	100	Dtsch. Werkstat.	42,0	42,0	100			
do. do. ohne Ausl.-R.	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	103,25	103,25	100	Lox Br. Reudn.-R.	160,0	161,0	100	Düsterhandelsgr.	67,0	67,0	100	Königer Lederf.	134,5	134,5	100			
do. do. 25-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100	Reichsbräu	129,0	129,0	100	Paradiesbetten	130,3	132,75	100	Polyphon	258,5	258,5	100			
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100	Meißner Feisenk.	185,0	185,0	100	Rnschwey	123,75	124,25	100	Lederstr. Thiele	82,0	82,0	100			
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100	Mönchsht.	165,0	165,0	100	Vereinigte Zünder	174,5	174,5	100							
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100	Jürgens	119,0	119,0	100											
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100	Plauen Lagerk.	102,5	102,5	100											
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100	Radeb. Exportb.	185,0	185,0	100											
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100	Schickel	285,0	282,0	100											
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100	Reisewerz	285,0	282,0	100											
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100	Sächs. Malz	168,0	168,0	100											
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100	Schlöß Chemnitz	182,0	182,0	100											
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100	Schönerhof	343,0	343,0	100											
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100	Soc. Br. Waldschl.	214,0	214,0	100											
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100	Stettin Bergschl.	156,25	156,25	100											
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100	Greizer	156,25	156,25	100											
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100	Rückforth	0,965	0,965	100											
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer	88,75	88,75	100															
do. do. 10-10-10-10	6,0	60,0	60,0	100	do. Zwickauer																		

Commerz- und Privatbank die größten Verluste auf, indem sie 3,5 bis 5% niedriger zur Notiz gelangten. Von den Dividenden waren besonders Thür. Gas, Staderberger Bier und Steiner Parabolöle...

Amtlich notierte Devisenkurse

Table with columns for location (in Berlin), date (18. Januar 1928), and exchange rates for various currencies like Gold, Dollar, etc.

Berlin, 18. Januar. Erdölpreise: Auszahlung aufwärts 2,95 bis 2,97, Barzahlung 4,99 bis 4,70, Rotterdam 4,70 bis 4,70...

Amsterdam, 18. Januar. Devisenkurse: Berlin 50,05, London 1208,65, New York 247,80, Paris 925,75, Belgien 34,50...

London, 18. Januar. Devisenkurse: New York 247,80, Amsterdam 1208,65, Paris 925,75, Belgien 34,50...

Paris, 18. Januar. Devisenkurse: Berlin 50,05, London 1208,65, New York 247,80, Belgien 34,50...

Brüssel, 18. Januar. Devisenkurse: Berlin 50,05, London 1208,65, New York 247,80, Belgien 34,50...

Reichsbank-Zinssätze

Reichsbank-Zinssätze seit 4. Oktober. Diskontsatz 7% (bisher 6%), Lombardzins 8% (bisher 7%).

Amtliche Berliner Produktpreise

Table listing prices for various goods like wheat, rye, barley, and other agricultural products in Berlin.

Berliner Produktpreise vom 18. Januar.

Die letzten amerikanischen Marktdepeschen wurden dadurch in ihrer vollen Auswirkung auf den hiesigen Markt etwas behindert, das Viererpaar ziemlich unveränderte Aufgangsnotierungen meldete...

Reineisenerhöhere Dividende bei der Ringer-Werke A.-G., Dresden. Auf Anfrage teilt uns die Direktion mit, daß mit einer Zeichnung der Dividende, wie sie jüngst von unterer Seite in Aussicht gestellt worden ist, kein Fall zu rechnen sei...

Berliner Schlachthausmarkt vom 18. Januar. Auftrieb: 1000 Minder, darunter 274 Schen, 901 Bullen, 708 Rube und Haren, 2507 Mäiler, 2248 Schafe, 10082 Schweine...

Reichsbank-Zinssätze vom 18. Januar. Auftrieb: 1000 Minder, darunter 274 Schen, 901 Bullen, 708 Rube und Haren, 2507 Mäiler, 2248 Schafe, 10082 Schweine...

Berliner Metallmarkt vom 18. Januar. Preise für 100 Kilogramm: Goldmark, Silber, Kupfer, Zinn, Blei, Zink, Nickel, Eisen, Stahl, etc.

Waggonbau-Jahresliste vom 18. Januar. Waggonbau ein- und zweifach für 50 Kilogramm brutto für netto ab Werk, Sechswachs Waggonbau und Umgebung...

Bremen, 18. Januar. Baumwoll-Info: 20,85. Bremen, 18. Januar. Baumwoll-Info: 20,85. Bremen, 18. Januar. Baumwoll-Info: 20,85.

Bekanntmachungen der Dresdner Amtsgerichte.

Über das Vermögen des Kaufmanns Etsi Eber in Dresden, Nachlass Nr. 2, der Hauptgläubiger 1 unter der Firma Rosenthal & Co. im Handel mit Stoffen und Textilwaren...

Berliner Kurse vom 18. Januar 1928

Large table of stock market prices for various companies and sectors in Berlin, including bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Table of stock market prices for various companies and sectors in Berlin, including bank shares, industrial shares, and foreign securities.

Table of stock market prices for various companies and sectors in Berlin, including bank shares, industrial shares, and foreign securities.